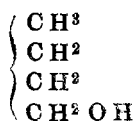


sind jedoch die Kohlenstoffatome mehr in einander geschoben als in



norm. Butylalkohol

Dieselbe Betrachtung läßt sich für die Baldriansäure anstellen. Die Siedepunkte der höheren Glieder scheinen weitere Complicationen anzudeuten (s. Schorlemmer), doch wäre es verfrüht, weitere Schlüsse zu ziehen. Es scheint in der Natur eine Tendenz zu sein, die Atomgruppen möglichst compact, oder wenn ich den Ausdruck gebrauchen darf, abgerundet zu ordnen.

Wurtz' Laboratorium, Paris.

### 33. E. Meusel, aus London am 20. Februar 1869.

Die Sitzung der Royal Society vom 11. Februar brachte für Chemie nur zwei Arbeiten; die eine derselben über Organometalle von Wanklyn (ich sandte dieselbe bereits für den Druck des letzten Heftes ein), die andere mehr eine vorläufige Mittheilung von Frankland und Lockyer.

Den Erfolgen englischer Astronomen in der spectralanalytischen Erforschung der verschiedenen Himmelskörper hatte am 20. Oct. 1868 Lockyer die Entdeckung des Wasserstoffs in den Sonnenprotuberanzen hinzugefügt. Schon damals gab Lockyer eine Eigenthümlichkeit des beobachteten Spectrums an, er fand neben den bei C und F liegenden Wasserstofflinien noch eine zwischen D und E auftretende Linie.

Neuere Beobachtungen lehrten ihn, daß verschiedene Stellen der Protuberanzen die Linie bei F verschieden stark und verschieden breit erscheinen lassen. Gestützt auf Plücker's Untersuchungen, daß die Linie C beim Verdünnen des Wasserstoffs verschwindet, während die Linie F, wie die im Violett gelegene, sich verstärkt, beabsichtigen nun Frankland und Lockyer, aus der verschiedenartigen Stärke der Linie den in den Protuberanzen herrschenden Druck, wie auch deren Temperatur zu bestimmen. Sie hoffen, der bis jetzt nicht erklärten Linie nahe bei D, wie auch den beobachteten verschiedenartigen Färbungen der Protuberanzen Deutung geben zu können.

Von der Chemical Society habe ich leider nur wenig mitzuthellen. Es war nur Wanklyn's Arbeit eingelaufen, so daß sich die Gesellschaft schon früh vertagte. In der Discussion führte Chapman als anschließendes Factum für die Organometalle an, daß

optisch wirksamer Amylalkohol mit Natrium behandelt eine Natriumverbindung giebt, die beim Verdünnen mit Wasser wieder denselben optisch wirkenden Amylalkohol liefert, während nach dem Erhitzen des Natriumamylalkoholats durch Zersetzung mit Wasser nur optisch inactiver Amylalkohol erhalten werden kann.

---

Für die nächste Sitzung (8. März) ist angekündigt:  
C. Rammelsberg: Ueber Tantalite und Columbite.

---

**Berichtigung:**

in No. 3, Pag. 55, Zeile 2 u. 8 von unten:  
statt: Decimeter lies: Centimeter.

---